

Katholische Kirche
in Oberösterreich



PFARRE
SIGHARTING

Pfarrblatt



AUSGABE 2021

WEIHNACHTEN

IN DIESER AUSGABE:

Pfarrbrief 2

Wir sagen 3
DANKE

Jahresrück- 6
blick

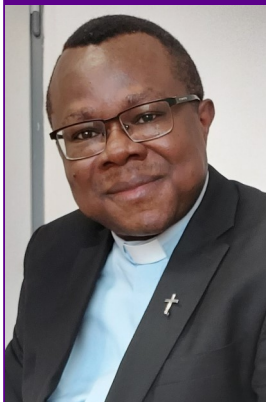
Aus der 14
Pfarr-
chronik

Gottes- 20
dienst-
ordnung



**Bild von Raffaello Sanzio da Urbino, gemalt zwischen 1507 und 1508 (geboren 1483 in Urbino, gestorben am Karfreitag 6. April 1520 Rom)
Maria mit dem Kinde (befindet sich in der Gemäldegalerie -
der staatlichen Museen zu Berlin).**

Liebe Pfarrangehörige!



Liebe Pfarrangehörige!

Liebe Leser/innen unseres Pfarrbriefes!

25jähriges Priesterjubiläum: Danksagung

Ich möchte auf diesem Weg nochmals ein herzliches Vergelt's Gott und ein inniges Dankeschön an alle sagen, die zur sorgfältigen Vorbereitung, zur feierlichen Gestaltung und zum höchsten Erfolg meines jüngsten 25jährigen Priesterjubiläumfestes in Taufkirchen an der Pram am **Sonntag, den 5. September 2021** beigetragen haben. Die zahlreiche Teilnahme der verschiedenen Pfarrgruppierungen und auch der außerpfarrlichen Vereine, sowie der politischen und gesellschaftlichen Vertreter/innen an meinem Fest verlieh mir den freudigen Eindruck als euer Pfarradministrator und Seelsorger geehrt, geschätzt, geliebt und gut aufgehoben zu sein. Ich möchte auch von Herzen danken dafür, dass viele Menschen für die Abdeckung der Druckkosten meines Buches „**Hier bin ich, o Herr! Meine Berufung, mein Leben**“, großzügig gespendet haben. Ich hoffe, durch dieses Buch, euch einen bedeutenden Teil meines bisherigen Priesterlebens mitgeteilt zu haben. Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen. Es war echt ein großartiges Fest, das für eine lange Zeit unvergesslich in meinen Gedanken und in Gedanken vieler, die daran teilgenommen haben, bleiben wird.

PGR-Wahl 2022

Am **20. März 2022** findet österreichweit die PGR-Wahl für die Neubesetzung des Pfarrgemeinderats für die Periode 2022-2027 statt. Die Diözese Linz befindet sich gerade in der Umsetzungsphase der Umstrukturierung der Pfarren. Es ist ein wichtiger Teil des Zukunftsweges der Diözese Linz.

In der neuen Struktur spielt der PGR weiter eine wichtige und unentbehrliche Rolle als Organ der Aufsicht über das Pfarrleben und des Treffens der wichtigen Entscheidungen über das, was die Verwaltung und die pastorale Begleitung der künftigen Pfarrteilgemeinden (die künftige Nomenklatur für die jetzigen Pfarren) betrifft. Im derzeitigen Pfarrgemeinderat haben wir den Beschluss verabschiedet, mit dem kombinierten Modell der Urwahl und der Delegierten in die Wahl zu gehen. Die Kandidat/innen die durch die Urwahl vorgeschlagen werden, werden dann um ihre Bereitschaft und ihr Einverständnis gefragt. Wir hoffen, dass diejenigen, die vorgeschlagen werden, sich bereit erklären, im Pfarrgemeinderat für die nächste Periode mitzuwirken. Die künftige Pfarrteilgemeinde Sigharting wird ihnen unendlich dankbar sein!

Mensch geworden wie wir: Zu Weihnachten

Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, hat sich unseretwegen in Jesus Christus erniedrigt und ist Mensch geworden wie wir. Es ist ein deutliches Zeichen der liebe Gottes zu den Menschen. Diese Offenbarung Gottes, diese Menschwerdung, wird jedes Jahr in aller Welt zu Weihnachten gefeiert. Dabei lädt uns Gott selbst ein, den Sinn und das Ziel unseres Menschseins neu und tiefer zu entdecken. Zum heurigen Weihnachtsfest wünsche ich euch allen diese Entdeckung zu erfahren und hoffe, dass das kommende Jahr 2022 euch viel Gutes bringt zur Stärkung eures Glaubens und zur Bewahrung eures Menschseins im Sinne der Menschwerdung Jesu.

Euer Pfarradministrator,
Dr. Moses Valentine Chukwujekwu

Liebe Pfarrbevölkerung!



Liebe Pfarrbevölkerung!

Auch das Jahr 2021, das bald zu Ende geht, war für die gesamte Pfarre und den Kirchenbetrieb wiederum sehr herausfordernd. Das Corona-Virus ist leider immer noch nicht weg, aber wir konnten unter Einhaltung der jeweils geltenden Regeln den Großteil unserer

Gottesdienste und kirchlichen Hochfeste abhalten bzw. durchführen. Dafür möchte ich mich bei allen, die dazu einen Beitrag geleistet haben, recht herzlich bedanken.

Ein Höhepunkt im heurigen Jahr war sicherlich die Priester-Jubiläumsfeier von unserem Pfarrer Moses in Taufkirchen. Es war ein großes Fest mit einem sehr würdigen und wertschätzenden Festakt und

einem anschließenden gemütlichen Beisammensein. Ein Dankeschön an alle, die bei der Organisation und bei der Verpflegung mitgeholfen haben.

Nun stehen wir wenige Tage vor dem Weihnachtsfest, für uns Christen das Fest von Christi Geburt. Weihnachten ist aber auch das Fest der Familie und die Familien sind die Basis für eine funktionierende Gesellschaft. Miteinander reden, zuhören, gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung stärken den Zusammenhalt und das ist gerade in Zeiten wie diesen besonders wichtig. Stellen wir die Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt und gehen wir auch auf jene zu, die alleine und einsam sind – eine Einladung, ein Besuch oder ein gemeinsamer Spaziergang kostet nur ein wenig Zeit und bringt viel Freude und Dankbarkeit. In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2023.

Die Obfrau des Pfarrgemeinderates

Sandra Wöginger

Es ist Zeit DANKE zu sagen...

Danke allen, die dazu beitragen, dass unser Pfarrgemeindegleben funktioniert. Danke allen, die sich immer wieder bereit erklären mitzuarbeiten, sei es bei der Gestaltung und Vorbereitung der Gottesdienste, bei unseren Aktionen und für eure Treue, jede Woche gemeinsam die Heilige Messe zu feiern.

Eine besinnliche und gnadenvolle Adventszeit sowie ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest wünscht euch allen euer Pfarradministrator Dr. Moses Valentine CHUKWUJEKWU.



Ein besonderer herzlicher Dank gilt auch der Familie Parzer, welche schon seit Jahren die Christbäume für die Kirche und auch die Zweige für die Adventkränze spendet. Nur mit dieser Spende ist es der Pfarre möglich, das Gotteshaus für die Adventzeit aber vor allem für die Feiern ab der Geburt Jesus Christus bis zur Feier von Maria Lichtmess so weihnachtlich zu schmücken.

Dafür bedankt sich ganz besonders der Pfarrgemeinderat.

Meinen herzlichen Dank



Ich habe von 6. April bis 11. Mai meinen Heimaturlaub in Nigeria verbracht. Im Kreise meiner Familie, Bekannten und Freunde habe ich schöne und erholsame Tage erlebt. Ich möchte in diesem Pfarrbrief wieder die Gelegenheit nutzen, allen ein aufrichtiges Dankeschön zu sagen, die mich während meines Urlaubs in den Pfarren Taufkirchen und Sigharting vertreten haben. Mein Dankeschön gilt zuallererst **Basil Ngwega** aus dem Collegium Canisianum, der in der Zeit von 6. bis 20. April die Vertretung übernommen hat. Mein Dank gebührt auch **Victor Mordi** aus dem Collegium Canisianum, der zuständig war für die seelsorglichen Angelegenheiten von 21 April bis 6. Mai. Unserer fleißigen Wortgottesdienstleiterin und den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auch in dieser Zeit mitgeholfen haben, sage ich ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Neuigkeiten vom Kirchenchor



„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“

Diesem berühmten Zitat von Friedrich Nietzsche kann man nur zustimmen. Was wäre ein Fest ohne Musik und Gesang! Auch wenn diese Zeiten oft Einschränkungen erfordern oder ein Proben unmöglich machen, ist der Kirchenchor stets bemüht, die Gottesdienste bestmöglich zu umrahmen.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Sophia Schmid und Rene Schroll die als Nachwuchsorganisten schon fleißig im Einsatz sind. Unsere motivierten Sängerinnen und Sänger haben auch sobald als möglich wieder mit den Proben begonnen und das Ergebnis konnten die Gottesdienstbesucher zu Allerheiligen hören.

Der Kirchenchor gab diesem Gottesdienst einen besonders feierlichen Rahmen. Vielen Dank an unser Streichertrio Katharina Bauer, Sophie Luger und Anna Wöginger für ihre Unterstützung.

Wir als kleine Pfarre Sigharting können stolz sein auf unsere engagierten Sängerinnen und Sänger!

In diesem Sinne wünscht euch allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2023
der Kirchenchor

Wahl des Pfarrgemeinderates 2022



Pfarrgemeinderatswahl am 20. März 2022 mittendrin im (kirchlichen) Leben

2022 ist ein „kirchliches Wahljahr“: Am 20. März 2022 haben bei der Pfarrgemeinderatswahl alle wahlberechtigten KatholikInnen in Oberösterreich zum elften Mal die Möglichkeit, eine Funktion in ihrer Pfarrgemeinde zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen. Durch die Pfarrgemeinderatswahl werden wieder rund 14.000 Menschen für eine aktive Mitgestaltung in den rund 3.000 Pfarrgemeinden in Österreich gewonnen werden.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist das Gremium der Pfarre, das den Pfarrer (bzw. ihm rechtlich Gleichgestellte) bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt. Konkret berät und entscheidet der PGR, wie die vier Grundaufträge der Kirche – Gottesdienst feiern, Glaube erfahrbar machen, Gemeinschaft leben, Not sehen und helfen – in der Pfarrgemeinde gelebt werden. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates gewährleisten mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Vielfalt pfarrlichen Lebens. Jetzt geht es um die Suche nach und Ermutigung von geeigneten KandidatInnen – ideal ist eine Mischung aus „bewährten“ PfarrgemeinderätInnen und „neuen Gesichtern“, die gemeinsam Kirche am Ort gestalten.



Talente und Charismen gesucht

PfarrgemeinderätInnen sind ein großer Schatz der Kirche. „Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen“, stellte auch die Linzer Pastoraltheologin Klara Csiszar beim österreichweiten PGR-Online-Kongress im Mai 2021 fest. Lassen Sie sich motivieren, wenn Sie jemand aus dem aktuellen PGR darauf anspricht, bei der PGR-Wahl zu kandidieren. Eine Pfarre bleibt dann lebendig, wenn viele Menschen sich verantwortungsvoll einbringen, um die Kernbotschaft des Evangeliums ins reale Leben der Menschen am Ort zu übersetzen. Klara Csiszar dazu: „Ich rate den angesprochenen Menschen, sich zwei banale Fragen zu stellen. Wenn beide bejaht werden können, sollte man sich als KandidatIn zur Verfügung stellen. Diese zwei Fragen lauten:

- 1.: Will ich mich für das Leben und die Liebe einsetzen? Und
 - 2.: Glaube ich daran, dass Gott in der Welt seine Liebe erfahrbar machen will?
- Wenn Sie beide Fragen mit ‚JA‘ beantworten, dann bitte kandidieren Sie unbedingt!“

Alle Getauften sind berufen, Kirche mitzugestalten. Der Pfarrgemeinderat ist eine strukturell abgesicherte Form, in der sich diese Mitverantwortung ausdrückt.

PAss. Johannes Weilharter

P.S. Füllen Sie bitte die beiliegenden Vorschläge aus und geben Sie diese bis einschließlich 19. Dezember (4. Adventsonntag 2021) in die Wahlurne welche sich in der Kirche befindet.

Jahresrückblick 2021

Der Palmsonntag am 28. März



Palmsonntag ist der Sonntag vor Ostern, der die Karwoche einleitet. Er gilt der Erinnerung an den feierlichen Einzug Christi in Jerusalem. Die Prozession mit den Palmen in der Liturgie dieses Sonntags kann schon für das 4. Jahrhundert bezeugt werden. Das Volk von Jerusalem begleitete 390 mit Palmzweigen seinen Bischof, der als Stellvertreter Christi den Einzug in die Stadt nachvollzog. Die Weihe der Palmen kam um die Wende des 7. zum 8. Jahrhundert dazu, wie aus einem Sakramentar hervorgeht. Pius XII legte 1956 den Ritus für den Palmsonntag endgültig fest, wonach die Palmweihe verkürzt und der Hauptakzent auf die Prozession gelegt wird.

Der Brauch mit den jungen Zweigen lässt unmissverständlich erkennen, dass es sich zum großen Teil um vorchristliche Formen viel älterer Gedanken eines Naturglaubens handelt. Die zahlreichen, in den Vorfrühlingswochen angeregten Vorstellungen, dass das in Baum und Zweig sich anmeldende neue Leben auf den Menschen und seine Umwelt übertragbar sein müsse, sind auf den Palmsonntag vereinigt worden.

Es ist nachgewiesen, dass in indogermanischer Zeit von Altindien über Griechenland bis in den Norden hinauf Frühlingsfeste begangen wurden, in denen Zweig und Baum in Umzüge oder Tänze einbezogen waren. Die schwedischen Felsbilder der Bronzezeit geben ein beredtes Zeugnis dafür ab.

Der Glaube an die heil- und segenskräftige Eigenschaft des Palmzweiges ist durch die kirchliche Segnung noch erhöht worden. Die Art und Weise wie die Zweige in die Kirche getragen werden, ist in unserem Bundesland überaus mannigfaltig.

Zum Binden werden folgende neuerlei Pflanzen genommen: Palmzweig, Haselnuss (auf die Äpfel gesteckt werden), Eichenlaub, Erika, Stechpalme, Seidelbast, Kranewitt, Birke und Segenbaum.

Die Vorbereitungen werden lange vorher getroffen, indem Zweige von Lärchen, Haselstrauch und Birke in den Stuben in Töpfe gesteckt werden, damit sie bis zum Palmsonntag frisches Laub treiben. Am Vortag wird der Palm aufgeputzt. An langen Stangen werden die Reiser aufgedreht, zuoberst die leichten Zweige der Haselstaude. Dazu kommen Segenbaum und Palmkätzchen. Im unteren Teil werden die Palmbuschen korbartig gebunden und in diesem Korb rote Äpfel kettenartig aneinandergesteckt. Das Ganze wird mit langen bunten Schleifen geschmückt. Die größeren Palmbuschen setzen sich aus mehreren „Weihpalm“ zusammen, die später für Haus und Feld bestimmt sind.

Die Verwendung des Palmbuschen:

Am Nachmittag des Palmsonntag werden die Palmbuschen auf die Familienmitglieder aufgeteilt. Das heißt, dass jedes Mitglied ein Stück des mitgeweihten Apfels erhält, das gegessen heil- und segenskräftig ist. Die Palmkätzchenzweige steckt man hinter das Stubenkreuz, den Weihbrunnkessel, hinter Bilder oder bringt sie in den Stall zum Schutz des Viehs und auf den Dachboden zum Schutz vor Blitzschlägen. Zum Teil verwendet man sie noch als sogenannte Maulgabe für das Vieh.

Am frühen Morgen des Ostersonntag steckt man den Weihpalm in die Felder.

Damit dies auch im Jahr 2021 möglich war, wurden wie bereits im Vorjahr von der Familie Schwarzmayr viele Palmbuschen angefertigt und in der Kirche aufgelegt. Diese Palmbuschen durften nach der Segnung von den Besuchern des Gotteshauses am Palmsonntag mit nach Hause genommen werden. Ein ganz besonderer Dank für diese Aktion gilt der Familie Schwarzmayr

Die Karwoche

Die Woche zwischen Palmsonntag und Ostersonntag ist unter der Bezeichnung Karwoche bekannt. Darin steckt das althochdeutsche Wort „kara“, das Trauer bedeutet. Das Brauchtum dieser Woche steht in innigem Zusammenhang mit der kirchlichen Liturgie, obgleich einige Motive des im Volksglauben verankerten Frühlingsgeschehens mitverwoben sind.

Das Brauchtum der Karwoche gruppiert sich um die Termine Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag, doch ist von dem einstigen Reichtum nur ein bescheidener Rest geblieben. Die Gründe dafür sind in der Verstädterung und der damit zusammenhängenden Schrumpfung des bäuerlichen Volksanteiles zu sehen, aber auch in der geänderten Karwochenliturgie. Diese neue Ordnung ist durch ein Dekret der Ritenkongregation mit Wirkung vom Palmsonntag des Jahres 1956 zusammen mit der Osterliturgie eingeführt worden. Die Gottesdienste des Gründonnerstags und Karfreitags wurden dadurch auf die historisch belegbare Tagesstunde zurückgeführt, in der sich die Heilsmysterien ereigneten.

Die deutsche Bezeichnung des Gründonnerstags hat nichts mit der Farbe Grün zu tun, sondern entstammt der althochdeutschen Vokabel „grunen“, das ist greinen bzw. weinen. Die Volksmeinung erblickt in der Bezeichnung Gründonnerstag jedoch einen Hinweis auf den erwachenden Frühling. So kam die Gepflogenheit, an diesem Tag Grünspeisen auf den Tisch zu stellen.



Das für das Volksbrauchtum einst wichtige Gloria - Läuten am frühen Vormittag des Gründonnerstags ist nun in die Abendstunden verlegt worden, wodurch der Tag für das Brauchtum stimmungsmäßig verlorengeht. Es fehlen somit die Umzüge der Ratschenkinder.

Der Karfreitag ist der Höhepunkt der Karwoche. Die Verehrung des hl. Kreuzes und des heiligen Grabes sind die zentralen Gedanken der Gottesdiensthandlungen dieses Tages.

Fortsetzung auf Seite 8

Die Aufstellung eines Hl. Grabes ist ein spezifisch deutscher und österreichischer Brauch, der auf das 10. Jahrhundert zurückgeht. An eine einst besonders innige, doch wohl auch recht aufwendige Verehrung des Hl. Grabes erinnern noch einige Kalvarienbergkirchen. Früher wurde ganz allgemein das Allerheiligste über dem Grab „ausgesetzt“. Auch sind dort und da in so mancher ländlichen Pfarrkirche noch Ehrenwachen anzutreffen, welche die Mitglieder der Bürgergarden und Feuerwehren stellen. Auch sind in ländlichen Pfarrgemeinden die Ministranten als Ratschenkinder unterwegs. Durch Ratschen wird das Morgen-, Mittags- und Abendläuten ersetzt.

Der Besuch des Hl. Grabes und das Ratschen werden am Karsamstag noch ermöglicht. Das einst am Morgen des Karsamstags geübte Brauchtum im Zusammenhang mit Feuer- und Holzweihe ist nun in die Osterliturgie übernommen worden. Dessen ungeachtet wird der Nachmittag des Karsamstags bereits als zum Osterfest gehörig betrachtet. In manchen Pfarrkirchen erfolgen schon zu diesem Zeitpunkt die Speisenweihen, in den Familien wird das Fasten als beendet angesehen. Das Ende der Karwoche tritt sinnfällig mit dem Gloria - Läuten im Zuge der Osternachtmesse ein.

Die Entsendung der Caritas Haussammlung am 18. April



Mit dem Gottesdienst am 18. April wurden die Sammler und Sammlerinnen für die Caritas Haussammlung entsendet. Diese sind in unserer Pfarre ehrenamtlich unterwegs um Spenden für die Caritas zu erbitten.

Dank dieser Spenden kann die Caritas tausenden Menschen in Oberösterreich zur Seite stehen. Ein paar Beispiele, was mit den Spenden bewirkt werden kann:

In den 12 Caritas Sozialberatungsstellen erhalten Menschen in Notsituationen Lebensmittelgutscheine, Kleidung, Unterstützung für Strom-, Heizungs- oder Mietrechnungen, sowie umfassende Beratung.

Erwachsene und Kinder finden in elf Krisenwohnungen ein vorübergehendes Zuhause. Mit einem Teil des Geldes kann die Caritas auch pflegenden Angehörigen Unterstützung leisten.

Unser DANK gilt daher diesen ehrenamtlichen SammlerInnen.

Heimaturlaub des Pfarradministrators

Ich bin von **Freitag, 07. Jänner 2022** bis **Mittwoch, 16. Februar 2022** auf Heimaturlaub in Nigeria. Die Vertretung in den Pfarren Taufkirchen/Pram und Sigharting für die ganze Dauer meines Urlaubs wird von **MMag. Paul Igwegbe**, einem nigerianischen Priesterstudenten aus Jerusalem, Israel übernommen.

Florianiamt am 2. Mai



Der Name Florian ist lateinischen Ursprungs und bedeutet soviel wie „der Blühende“. Neben einigen historisch gesicherten Punkten in der aus dem 8. Jahrhundert stammenden legendarischen Passio sind Umstände, die in der Schilderung seines Martertodes hervorgehoben werden, vor allem der Sturz in das Wasser bekannt. Später deutete das Volk das Wasserschaff in der Hand des hl. Florian als Mittel gegen Brandgefahren um und machte den Heiligen zum Feuerpatron.

Fronleichnam am 6. Juni

Die Bezeichnung dieses Festes stammt aus den mittelhochdeutschen Wörtern vron, das ist den Herrn betreffend, und lih - Leib. Tatsächlich liegt dem Fest das Geheimnis des Gründonnerstages zugrunde, also der Einsetzung und Verherrlichung des Leibes Christi als Altarsakrament. Die Anregung gab die Ordensschwester Juliana von Lüttich.

Urban der IV. beging das Fest zum ersten Mal 1246.

Es hat allgemeine Verbreitung ab 1314 erfahren. Dazu verhalf das Dekret von Papst Klemens V. worin Anleitungen zur Durchführung gegeben wurden. Bald nach der Einführung des Fronleichnamsfestes kam auch die Fronleichnamsprozession auf. Seit dem 15. Jahrhundert ist es Sitte, während des Umgangs an vier Altären im Freien die Evangelienanfänge zu singen und den Segen mit der Monstranz zu erteilen. Den Fronleichnamsprozessionen, in deren Verlauf um das Gedeihen der Feldfrüchte gebeten wird, gehen ähnlich begründete Flurumgänge voraus. Sie werden bereits für das 10. Jahrhundert bezeugt. In einer kirchlichen Verbotsliste aus dem 8. Jahrhundert wird von heidnischen Kultbildern gesprochen, die durch die Felder getragen werden.

Die erstmalige Durchdringung von kirchlicher Liturgie und Naturglauben ist gegenwärtig noch im Einsatz des Birkenlaubes, des Kudelkrautes (Thymian, Quendel) und der Blumen als verborgene Zweigsegnung wirksam. Das Abbrechen der Birkenzweige von allen jenen Bäumchen, die in der Nähe der Altäre stehen und zusätzlich auch den kirchlichen Segen erhalten haben, ist auf längst überholt geglaubten agrarkultischen Vorstellungen zurück zu beziehen. Die „geweihten“ Birkenreiser nimmt jedermann mit nach Hause, wo sie hinter dem Kreuz zusammen mit dem Palmbuschen ihren Platz finden.

Auch heuer wieder ein großes Dankeschön an die Helfer, die wie jedes Jahr unsere Altäre gestalteten und der Familie Bauschmied für die Spende der Birken.



Familiengottesdienst am 20. Juni



Das Thema des Familiengottesdienstes am 20. Juni war „Aufwind im Glauben“.

Diese Messe wurde wunderschön von den Kindern mitgestaltet und sie brachten uns dieses Thema in einer unvergesslichen Weise näher. Dieser Gottesdienst wird uns daher noch lange in schöner Erinnerung bleiben. Der Dank dafür gilt den Kindern und dem TEAM Familiengottesdienst.

Christophorus - Fahrzeugsegnung am 25. Juli

Kraftfahrzeugen aller Art sind inzwischen auch nicht unwichtige Funktionen zugefallen. Wo bis dahin Menschen- und Tierkraft ausreichten, macht man sich die Kraft von Fahrzeugen zunutze.

Die Unerlässlichkeit des Kraftfahrzeuges im modernen Alltag und andererseits die damit ständig verbundene Gefahr für Gesundheit und Leben haben es der kirchlichen Segnung zugeführt. Bei diesen Anlässen werden eigens zusammengestellte Gebetstexte für den „Segen für Reise und Fahrt“ sowie zur „Weihe der Christophorusplakette und Segnung der Fahrzeuge“ gebraucht. Das Weihegebet für die Plakette bezieht sich auf die Legende des Fährmannes Christophorus und erfleht Gottes Segen, dass jeder, der die Christophorusplakette gläubig gebraucht, auf allen seinen Wegen und Fahrten geschützt sei vor allen Gefahren des Lebens und der Seele.



Ein Weihnachtsgeschenk für Nigeria

Für uns in Sigharting sind ein friedliches Miteinander, Möglichkeit auf Schulbildung und eine intakte Infrastruktur selbstverständlich. Aus Berichten von Pfarrer Moses wissen wir, dass in seiner Heimat Nigeria vieles von dem Genannten für manche Bevölkerungsschichten ein Luxus ist. **Wir möchten Pfarrer Moses** daher auch heuer wieder **mit einem finanziellen „Weihnachtsgeschenk“ eine Freude machen** und bitten euch, uns bei den Sammlungen am 24.12. dabei zu unterstützen. Wir können sicher sein, dass jeder Euro dort ankommt, wo Hilfe dringend nötig ist. Danke für euer offenes Herz und eure gebende Hand!

Der Pfarrgemeinderat.

Kräutersegnung am 15. August

Die **Kräutersegnung** gehört zu den volkstümlichen Bräuchen der römisch-katholischen Kirche. Dieser Brauch war schon im 9. Jahrhundert bekannt und hat in den letzten Jahren wieder mehr aufgelebt. Dabei werden am Hochfest Maria Himmelfahrt am 15. August Kräuter zu einem Strauß gebunden und mit zur Kirche gebracht. Dort werden diese im Gottesdienst oder im Anschluss daran vom Priester gesegnet.

Die **Kräuterbuschen** bestehen aus insgesamt sieben typischen Kräutern (Zahl der Wochen- bzw. Schöpfungstage), dies sind Alant, echtes Johanniskraut, Schafgarbe, Kamille, Thymian, Baldrian und Eisenkraut. Als Ersatz für die Kräuter werden verschiedene Getreidesorten verwendet. Der Tee aus diesen geweihten Kräutern wird am 4. Oktober (Franz v.A.) getrunken und soll besonders heilsam sein. Dem Vieh werden die geweihten Kräuter an diesem Tag ins Futter gemischt.



25jähriges Priesterjubiläum



Hier bin ich, o Herr!

Meine Berufung,
mein Leben

**Dr. Moses Valentine
Afam Chukwujkwu**

Geboren am 14. Februar 1969 als drittes von 8 Kindern in Nnewi (Südost Nigeria).

Er trat am 1. September 1980 als 11-jähriger ins Knabepriesterseminar St. Paul's Seminary ein. Im Mai/Juni 1985 absolvierte er die Abschlussprüfung. Nach dem Philosophiestudium ab 1986 und dem Theologiestudium ab 1991 wurde er am 16. Juli 1995 in seinem Heimatort Nnewi zum Priester geweiht. Das 25-jährige Jubiläum wurde am 5. September in Taufkirchen an der Pram gemeinsam mit der Pfarrbevölkerung von Sigharting ausgiebig gefeiert.

„Wie bist du zur Entscheidung gekommen, Priester zu werden?“

Dies ist eine Frage, die ich etliche Male im Gespräch mit den Leuten gestellt bekommen habe. Sie kommt in meiner Heimat Nigeria selten vor. Denn die hohe Religiosität des Volkes Igbo, der Stamm, zu dem ich gehört, sieht im Priesteramt eine angesehene und angestrebte Berufung.

Wer noch mehr über das Leben des Pfarradministrators Moses Valentine Afamefuna Chukwujkwu wissen will, kann diese in seinem Buch „Hier bin ich, o Herr!“ nachlesen. Dieses Buch wurde im Rahmen der Feierlichkeiten zu seinem 25-jährigen Priesterjubiläum vorgestellt.



Erntedankfest am 26. September

In Glauben und Brauch spiegelt sich die Bedeutung dieses wichtigsten Herbstfestes, das schon in vorchristlicher Zeit als bestehend angenommen werden muss. Vergleichbare Riten sind aus Nordeuropa, Israel, Griechenland oder aus dem Römischen Reich bekannt. In der römisch-katholischen Kirche ist das Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert belegt.



Durch Verstädterung und Technik ist dem modernen Menschen jenes Verhältnis und auch die Bindung zur Natur verlorengegangen, die den Menschen vergangener Zeiten selbstverständlich war. Darum mögen Erntedankfeste unserer Tage viel vom einstigen Glanz, von Bedeutung und Innigkeit eingebüßt haben.

Schon 1860 wurde in Sigharting ein Erntedankfest mit einem Kirchgang vom

Pfarrhof aus gefeiert. Das Volk ging um den Altar opfern. Später wurde ein Erntezug nach Thal erwähnt, noch später der Zug der Schulkinder vom Schulhaus zur Kirche. Die Kinder brachten in Körbchen Blumen, Garten- und Feldfrüchte.

In den 1980iger und 1990iger Jahren bewegte sich der Erntefestzug wieder vom Pfarrhof zur Kirche. Die Musikkapelle, die Feuerwehr, die Goldhaubenfrauen, die Schuljugend und die Jungbauern, die die kunstvoll gebildete Erntekrone, aus Ähren geflochten, und viele andere Gaben trugen, und die übrige Bevölkerung nahmen daran teil. Die Segnung dieser Erntekrone, der Feld- und Gartenfrüchte, von Brot, Fleisch, Obst, Eier, Honig, Most, Wein usw., die auf einem eigens aufgestellten Opfertisch niedergelegt wurden, war in Land- und Stadtpfarrden die Regel. In bäuerlichen Pfarren erfolgte während des Dankgottesdienstes, und zwar zum Offertorium, der Altarumgang, bei dem Kerzen geopfert wurden.

Im heurigen Jahr wurde das Erntedankfest von Thalmannsbach, Doblern sowie von Ober- und Unterhaigen durchgeführt. Ihnen gilt unser Dank für die wunderbare Gestaltung der Messe und die Erntekrone.

Wallfahrt Glatzinger Bründl am 17. Oktober

Eine Legende erzählt, dass nahe dem Dorf Glatzing bei Kopfing den Bewohnern vor zweihundertfünfzig Jahren ein roter Stern erschienen ist. Er war in geringer Entfernung von der Erde zu sehen und sandte vier weithin leuchtende Strahlen aus. Ein Strahl zeigte auf eine Quelle, die sich bei Augenleiden als sehr heilsam erwies. Die Kapelle, die man über der Heilquelle erbaute, wurde zuerst „Rotbründl“, später „Glatzinger Bründl“ genannt. Auch heuer machten sich wieder, wie seit alters her, Menschen aus unserer Pfarre zu einer Wallfahrt zum Glatzinger Bründl auf den Weg und feierten vor Ort eine Messe.

Martinsfest am 12. November



Der 11. November war ein Bauernfeiertag. Früher war die fette Martinsgans das letzte reichhaltige Mahl vor der adventlichen Fastenzeit. Ebenfalls als Kraftspender für den langen Winter diente das besonders fetthaltige Martinsgebäck.

Der Heilige Martin wurde als Sohn eines römischen Soldaten in Pannonien, dem heutigen Ungarn, im Ort Sabaria geboren. Zunächst wurde der Jüngling im Alter von 15 Jahren dem Willen seines Vaters folgend Soldat. Durch seine Tapferkeit und seine Zuverlässigkeit wurde er jedoch schon bald zum Offizier ernannt.

Als Martin eines Wintertages ein Truppenlager in der Nähe von Amiens aufsuchen wollte, sprach ihn am Stadttor ein alter Bettler um Almosen an. Martin jedoch konnte ihm nicht helfen, da er weder Nahrung noch Geld mit sich führte. Da kam ihm die Idee, seinen Soldatenmantel mit dem Schwert in zwei Hälften zu schneiden und dem frierenden armen Mann eine Hälfte zu überlassen. Der Legende nach erschien Martin in der folgenden Nacht Jesus im Traum, gewandet in der verschenkten Mantelhälfte. Diese Erscheinung brachte den Offizier endgültig dazu, seine militärische Karriere aufzugeben und sich taufen zu lassen. Martin ließ sich um 360 in einer Zelle im nahe gelegenen Ligugé nieder und begründete damit das erste Kloster Galliens. Rund zehn Jahre später wurde er zum Bischof von Tours ernannt. Martin starb auf einer Seelsorgereise am 8. November 397 in der Nähe von Tours (Frankreich).

Seit 1978 ziehen in Sigharting am Abend des Martinitages die Kinder des Kindergartens und der Volksschule mit brennenden Laternen durch die Hofmark in die Kirche ein.

Der Adventskranz

Ein Reisigkranz mit Lichtern und Bändern als Sinnbild der Adventszeit ist in Österreich seit hundert Jahren üblich. Der Gedanke wurde aus Deutschland, und zwar vorwiegend aus protestantischen Gebieten, übernommen. Heute ist der Adventskranz in Stadt und Land gleichermaßen heimisch, und auch die einstigen konfessionellen Unterschiede sind nicht mehr festzustellen.

Der Adventkranz greift auf alte Vorbilder, vor allem auf die ihnen zugrunde liegenden Symbolik zurück. Im Brauchtum ist der waagrecht hängende Kranz lange schon beim Maibaum, dem Bändertanz, dem siebenbürgischen Weihnachtsleuchter, dem norddeutschen Reifenbaum, in der thüringischen Adventskrone und dem mit Lichtern besteckten Kranz auf dem Haupt der Luzienbraut

vorgegeben. Selbst die mit bis zu 100 Kerzen besteckten Lichtkronen frühromanischer Dome, „Himmliches Jerusalem“ genannt, sind für den Adventskranz historische Vorbilder.

Auch der Adventskranz von heute entbehrt nicht einer gewissen Symbolik: Die Endlosigkeit des Kreises, gewunden aus dem „ewigen Grün“ des Tannenreisigs, wird durch die vier Kerzen mit dem Hinweis auf vier Adventswochen, die vier Himmelsrichtungen, ja selbst mit dem viertausend Jahren langen Warten auf die Ankunft des Erlösers in Verbindung gebracht.

Die Segnung der Adventskränze erfolgt seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts am Vorabend des ersten Adventsontags.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die von den Gläubigen mitgebrachten Kränze werden auf der Kommunionbank oder auf eigens für die Segnung aufgestellten Tischen ausgelegt. Für die Segnung der vier Kerzen existiert ein besonderes Gebet. Zur Segnung des Kranzes wird eine Oratio bzw. die „benedictio ad omnia“ angewendet. Der Adventskranz findet sich heute allgemein verbreitet in den Kirchen, wobei meist die Kerzen während des Gebetes „Der Engel des Herrn“ in den Roratessen oder in den Sonntagsmessen angezündet werden.

In den Familien werden am Abend der Advents-sonntage Gebetsfeiern oder Vorlesungen gehalten.

Von der Symbolik her verweisen die Kerzen auf Weihnachten als Fest der

Geburt Christi. Er sagte von sich: Ich bin das Licht der Welt (Joh 8,12). Die Form des Kranzes ist ein Kreis, eine geometrische Form ohne Anfang und ohne Ende, als Symbol für die Ewigkeit oder das Reich Gottes, das Christus bei seiner Wiederkunft vollenden wird.

Mit der ersten Kerze auf diesen Kranz gedenken wir unseren Verstorbenen. Mit der zweiten Kerze gedenken wir den Abwesenden, und jenen die nicht bei uns sein können. Mit der dritten Kerze gedenken wir der Vergangenheit. Die vierte Kerze entzünden wir für das Neue, das was noch kommen wird, für die Zukunft.

Der Pfarrgemeinderat wünscht allen Lesern/innen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr

Aus der Pfarrchronik

Getauft wurden

Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott die Lust am Menschen noch nicht verloren hat! (Rabindranath Tagore)



Täuflinge:

Sebastian Detschmann
Marie Moser
Fabian Kobleder
Alexander Propst
Theresa Schredl
Matthias Schroll
Fabian Andreas Riedl
Tobias Berghamer
Jonas Manhartgruber
Maximilian Zarda
Melissa Mercedes Edtl
Elisa Johanna Koller
Marie Friedl
Jonas Beham

getauft:

20. März 2021
10. April 2021
24. Mai 2021
5. Juni 2021
3. Juli 2021
11. Juli 2021
17. Juli 2021
7. August 2021
4. September 2021
11. September 2021
9. Oktober 2021
16. Oktober 2021
17. Oktober 2021
24. Oktober 2021

geboren:

19. September 2020
24. August 2020
29. Oktober 2020
25. Oktober 2020
19. Oktober 2020
14. April 2021
30. April 2021
7. August 2020
24. November 2020
16. April 2020
24. April 2021
17. Juni 2021
31. Juli 2021
28. April 2021

In jedem Kind träumt Gott den Traum der Liebe,
in jedem Kind wacht ein Stück Himmel auf,
in jedem Kind blüht Hoffnung, wächst die Zukunft,
in jedem Kind wird unsere Erde neu.

Erstkommunion am 30. Mai



Beim Fest der Erstkommunion empfängt das Kind zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie: Es wird in die Gottesdienstgemeinschaft aufgenommen und empfängt erstmals die heilige Kommunion. Taufe, Eucharistie und Firmung bilden eine Einheit, eine schrittweise Hinführung zum mündigen Christsein. Im Kreis der Familie, des Klassenverbandes und der Pfarrgemeinde erfährt das Kind die Zusage Gottes: „Ich habe dich in meine Gemeinschaft gerufen und lasse dich nicht allein.“ Die Erstkommunionkinder haben sich beim Gottesdienst am 14. März vorgestellt.



Viktor Gahbauer



Laura Karl



Lara Schatzberger



**FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER
IN UNSEREM LAND.**

DANKE FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!


Katholische Kirche
in Oberösterreich

Die Katholische Kirche in OÖ begleitet Menschen durch ihr ganzes Leben. Das ermöglichen unsere Kirchenmitglieder mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihr Team der
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle





Im Sakrament der Firmung wird der getaufte Gläubige durch den Bischof gesegnet und gesalbt. Das Wort selbst ist aus dem lateinischen „firmare“ hergeleitet und bedeutet stärken, festigen. Bereits für die Zeit um 200 n. Chr. wird die Spendung der Firmung zu den Pfingstvigilien bezeugt. Aus dem Pfingstfest, nämlich der Sendung des Heiligen Geistes, ist das Sakrament entstanden. Pfingsten gilt immer noch als Haupttermin für die Firmung, die man in den Domen der Bischofsitze empfängt.

Wir wünschen euch, dass ihr einsichtig, dass ihr verständig und verständlich seid. Dass ihr euch auf eure Gefühle verlassen könnt und euch der Verstand vor unüberlegten Entscheidungen schützt.

Wir wünschen euch Menschen, die euch mit Rat und Tat zur Seite stehen und die euch begleiten.

Wir wünschen euch Stärke für die Aufgaben, die ihr in der Welt und in der Kirche übernehmen werdet. Klarheit in den Worten und Freude bei den Erfolgen.

Wir wünschen euch Neugierde und Freude beim Suchen von Antworten.

Lernt zu lernen, was ihr begreifen könnt und lernt zu staunen, wo euch etwas verborgen bleibt.

Wir wünschen euch Vertrauen in Gott. Er liebt euch, wie kein Mensch euch lieben kann. Er richtet euch auf und stellt euch in den Mittelpunkt.

Wir wünschen euch ein ehrliches Gebet auf den Lippen. Ein echtes Gebet, das Gott nicht bestechen will. Dann habt ihr eine Beziehung zu Gott, die euch trägt, auch wenn andere Beziehungen zerbrechen.

Wir wünschen euch das richtige Wort zur richtigen Zeit am richtigen Ort und die Weisheit als Begleiter.



Gefirmt wurden: Marco Hofinger, Thomas Lang, Alina Meier, Jana Meier, Benedikt Schlöglmann, Elena Schmid und Magdalena Wöginger

Den Bund für das Leben haben geschlossen:

Anna Mayer und Dominik Grömer am 10. Juli 2021

Julia Wölfleder und Herbert Zauner am 24. Juli 2021

Sabrina Klaffenböck und Gerhard Klaffenböck am 8. August 2021

Katrin Fasthuber und Florian Fasthuber am 18. September 2021

„Mit beiden Beinen tief verwurzelt auf der Erde,

Hände und Herzen ineinander verschlungen.

Der Segen Gottes Euch heute zuteilwerde.

Auf, dass von nun an, alle Höhen und Tiefen gemeinsam bezwungen.“



Hochzeitsjubilare feierten am 19. September

„Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.

Die Liebe hört niemals auf.“

(1. Korintherbrief 13,7)



Die diamantene Hochzeit feierten:

Maria und Ludwig Stadler

Die goldene Hochzeit feierten:

Rosa und Anton Kieslinger

Rosa und Otto Auzinger

Das 40 jährige Hochzeitsjubiläum feierten:

Christine und Johann Buchinger

Christine und Helmut Doblmayr

Hildegard und Johann Eder

Helga und Alfred Edtl

Christine und Günter Geroldinger

Gudrun und Horst Köppl

Christina und Johann Mair

Gertraud und Alois Obereder

Maria und Franz Sageder

Karoline und Heinrich Schütz

Verabschiedung der Ministranten

Auch heuer wurden jene Ministranten verabschiedet, die im Laufe des Jahres ihren Dienst in der Kirche beendet haben. Dies sind Maximilian Schmid und Laura Schütz.

Herzlichen Dank für eure Zeit beim Dienst am Altar!

Zu Gott heimgekehrt sind:



*Ich bin von
euch gegangen,
nur für einen
kurzen Augenblick
und gar nicht weit.
Wenn ihr dahin
kommt, wohin ich
gegangen bin,
werdet ihr euch
fragen, warum
ihr geweint habt.
Spruch von Antoine
de Saint-Exupéry*



Hubert Wölfleder
5. Dezember 2020



Hans Rusznyak
29. Dezember 2020



Fanni Fischer
6. Februar 2021



Otilie Schwarzmayr
19. März 2021



Franziska Niggas
2. Mai 2021



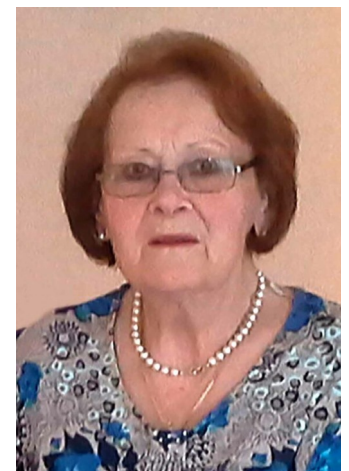
Robert Moder
12. Juni 2021



Johann Reisinger
19. Juni 2021



Gisela Schatzberger
9. August 2021



Annemarie Rusznyak
7. September 2021



Alfred Ertl

3. Oktober 2021

Kirchenheizung

Liebe Mitchristen

Die kalte Jahreszeit steht nun bevor.

Die Kirchenheizung ist auch in unserer schönen Kirche notwendig, für etwas Wärme bei den Gottesdiensten im Winter, und auch die Räume der Pfarrkanzlei und des Pfarrheims für verschiedene Aktivitäten müssen geheizt werden.

Wir bitten um eure finanzielle Mithilfe für die anfallenden Stromkosten in Kirche und Pfarrheim mit dem beiliegenden Zahlschein. Vergelt's Gott dafür.

Ich wünsche eine gesegnete Weihnachtszeit.

Herzliche Grüße euer Pfarradministrator:

Dr. Moses Valentine Chukwujekwu

Danke für das Rasenmähen

Ein herzliches Vergelt's Gott an die fleißigen Helfer bei der Pflege unserer Rasenflächen beim Pfarrheim und im Friedhof.

Kanzlezeiten - Pfarrbüro

Mittwoch 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr Pfarrsekretärin

Frau Herta SCHMIDTSEDER

Freitag 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr Pfarradministrator

Dr. Moses Valentine Chukwujekwu

In dringenden Fällen 0676/8776 5419.



Krankenkommunion

am 22. Dezember ab 9 Uhr

Anmeldung bis Sonntag, den 12. Dezember 2021
in der Sakristei oder telefonisch
beim Pfarradministrator (0676 877 654 19)

Gottesdienste

| | | |
|---------------------------|-----------|--|
| Sonntag 19. Dezember 2021 | 10:00 Uhr | 4. Adventsonntag |
| Freitag 24. Dezember 2021 | 16:00 Uhr | Messe von der Geburt des Herrn |
| Samstag 25. Dezember 2021 | 10:00 Uhr | Christtag - Hochfest der Geburt des Herrn |
| Sonntag 26. Dezember 2021 | 08:30 Uhr | Stephanitag Jahresabschlussgottesdienst |
| Samstag 1. Jänner 2022 | 10:00 Uhr | Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria |
| Sonntag 2. Jänner 2022 | 10:00 Uhr | Fest der Heiligen Familie |
| Donnerstag 6. Jänner 2022 | 10:00 Uhr | Erscheinung des Herrn Sternsingergottesdienst |
| Sonntag 9. Jänner 2022 | 10:00 Uhr | Taufe des Herrn |
| Dienstag 11. Jänner 2022 | 18:00 Uhr | Anbetungsstunde |
| | 19:00 Uhr | Einsetzung des Allerheiligsten und Messe |

Die Sternsinger kommen

Die Sternsinger wünschen ihnen Gottes Segen für das neue Jahr und schreiben nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür. Sie danken ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme und ihre Spende für die Hilfsprojekte der Dreikönigsaktion.

Am Montag 6. Jänner 2022 um 10:00 Uhr werden die Sternsinger den Gottesdienst mitgestalten. 20 - Christus + Manisionem + Benedicat - 22

Wir freuen uns auf euer Mitfeiern!



Katholische Kirche
in Oberösterreich

PFARRE
SIGHARTING

Impressum:

Pfarrblatt

Medieninhaber:

Pfarre Sigharting
Hauptstraße 5, 4771 SIGHARTING,
Tel. 07766-3160

E-Mail: pfarre.sigharting@dioezese-linz.at

Redaktion:

Leopold Radlmair

Bilder:

www.pixabay.com

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat Sigharting

Hersteller:

Flyeralarm online Druck GmbH

Im Internet finden Sie uns unter:

www.dioezese-linz.at/sigharting